

Der Internationale Verhaltenskodex und die Ethik von EFT International



Effective From: 1st July, 2017

EFT International (früher bekannt als AAMET International*) ist eine freiwillige, gemeinnützige Vereinigung. EFT International (EFTi) verpflichtet sich, die höchsten Standards für Bildung, Ausbildung und berufliche Entwicklung zu fördern und aufrechtzuerhalten und die geschickte, kreative und ethische Anwendung von Emotional Freedom Techniques (EFT) zu fördern.

Geltungsbereich dieses Kodex

Dieser Kodex definiert das Verhalten, den Fokus, das Engagement und die Integrität, die der Verband von all seinen Anwender und Trainermitgliedern erwartet.

- in ihren laufenden persönlichen und beruflichen Interaktionen

und in ihren Beziehungen zu:

- der Verein
- ihre Kunden, zahlend und nicht zahlend.
- ihre Auszubildenden
- ihre Berufskollegen
- die Öffentlichkeit

Einige Mitglieder von EFTi-Anwender werden auch Mitglieder einer oder mehrerer anderer Berufsorganisationen sein. In diesem Fall sollte dieser Code als Ergänzung zu anderen Codes angesehen werden.

1.0: Persönliche und berufliche Entwicklung

Alle EFTi-Mitglieder, die mit Kunden oder Schüler zusammenarbeiten, sind verpflichtet:

1.1: Auf dem Laufenden bleiben mit den Entwicklungen im Bereich der Energiepsychologie und mit den Änderungen der EFTi-Vorschriften.

1.2: Erfüllung der aktuellen EFTi-Anforderungen für CPD und Supervision/Mentoring.

1.3: EFTi zu informieren, wenn es eine Beschwerde über sie bei einer anderen Organisation gibt.

1.4: Sich der Auswirkungen des eigenen emotionalen Zustands auf die Arbeit mit Kunden und Auszubildenden bewusst zu sein und sich für ein persönliches Programm zu engagieren und zu pflegen, in dem sie sich mit ihren eigenen Herausforderungen auseinandersetzen.

1.5: Sich bewusst sein, dass die Arbeit mit Kunden und Schüler für sie ungelöste Probleme auslösen kann. Die Reinigung kann allein, mit einem anderen Anwendenden oder mit einem oder mehreren Gleichaltrigen erfolgen. Wenn ein Therapeut unsicher ist, wie er am besten vorgehen soll, wird ihm empfohlen, dies mit seinem Mentor/Supervisor zu besprechen.

EFT bietet Anwender, die mit Traumata arbeiten, einen gewissen Schutz vor sekundärer Traumatisierung, aber es kann nicht garantiert werden, dass das gesamte Risiko der potenziellen Auswirkungen von erschütternden Geschichten und Bildern, die von Kunden geteilt werden, ausgeschlossen wird. Anwendende müssen bei Bedarf Maßnahmen ergreifen (z.B. durch EFT oder andere Selbstbetreuungsstrategien), um die Auswirkungen der Traumata der Klienten zu mildern, sie zur Überwachung zu bringen und bei Bedarf einen Therapeuten aufzusuchen.

1.6: Sich bewusst sein, dass Anwender und Trainer berechtigt sind zu entscheiden, wen sie als Kunden oder als Studenten akzeptieren. Wenn ein Anwendender keinen logischen Grund hat, jemandem "nein" zu sagen, aber sein Bauch sagt, dass er dies tun soll, ist er berechtigt und sogar angewiesen, seinem Bauchgefühl zu folgen.

1.7: Zu berücksichtigen, wann es für einen Kunden sicher ist, mit ihm online zu arbeiten, und wann die Art der Geschichte und Probleme des Kunden und/oder die Zerbrechlichkeit des Kunden auf die Notwendigkeit einer unterstützenden Präsenz im Raum hinweisen würde.

1.8: Verantwortung für die Arbeit nur in ihrem Zuständigkeitsbereich zu übernehmen und gegebenenfalls darauf hinzuweisen, diesen Prozess zu leiten, um Störungen oder Schäden für den Kunden zu minimieren.

2.0: Professionell arbeiten

Alle EFTi-Mitglieder, die mit Kunden oder Schüler zusammenarbeiten, sind verpflichtet:

2.1a: Versicherung - Um eine Berufshaftpflichtversicherung abzuschließen und zu überprüfen, ob sie oder die Versicherung, die sie auf ihrem Gelände haben, den Personenschutz für Kunden und Auszubildende beinhaltet.

Trainer müssen sicherstellen, dass ihre Versicherung sie als Trainer und nicht nur als Therapeuten deckt.

2.1b: Um sicherzustellen, dass ihr Versicherungsschutz sowohl für den Standort ihrer Kunden als auch für ihren eigenen gilt, in Fällen, in denen der Therapeut über das Internet

mit Kunden in anderen Ländern als demjenigen, in dem sie selbst ansässig sind, zusammenarbeitet.

2.3: Rechtliche Fragen - Sich über die Gesetze über die Durchführung der Therapie in dem Land, in dem sie tätig sind, und, wenn sie über internationale Grenzen hinweg arbeiten, über die Gesetze des Landes, in dem sich der Kunde befindet, informieren und diese einhalten.

2.4: Niemals Ansprüche erheben, etwas zu "heilen" oder ein bestimmtes Ergebnis zu versprechen. Wenn Ansprüche auf frühere Ergebnisse erhoben werden, die in einem Problembereich arbeiten, müssen diese durch belastbare Beweise untermauert werden. Es muss auch klargestellt werden, dass diese Aufzeichnung kein garantiertes Ergebnis für einen anderen Kunden darstellt und nicht darstellen kann.

2.5: Honorarstruktur - Um den Kunden und Auszubildenden die Honorarstruktur für Therapie- oder Trainingseinheiten einschließlich der Gebühren für verspätete Absagen oder verpasste Sitzungen sowie jeden anderen Vertrag, in den der Therapeut oder Trainer erwartet, dass sie eintreten.

2.6: Verhaltenskodex - Vor oder zu Beginn der Arbeit mit einem EFTi-Anwendenden sollte einem Kunden die Möglichkeit gegeben werden, den eigenen Verhaltenskodex eines Anwendenden einzusehen und Informationen darüber zu erhalten, wie er eine Beschwerde über den Anwendenden einreichen kann. Einige Anwender tun dies, indem sie die Informationen auf ihre Websites stellen und die Aufmerksamkeit der Kunden darauf lenken.

2.7: Marketing - Sicherstellen, dass alle Werbeanzeigen, einschließlich Broschüren, Websites, Verzeichniseinträge, Social Media und Zertifikate, die in einer Praxis oder einem Schulungsraum gezeigt werden, ehrlich und relevant sind.

Jeder, der kein Mitglied von EFTi ist oder war, aber nicht mehr zahlendes Mitglied ist, ist verpflichtet, Logos oder Ansprüche auf Mitgliedschaft oder andere Vorschläge zur EFTi-Mitgliedschaft von seiner Website und anderen Marketingmaterialien zu entfernen. Wenn sie dies nicht tun, werden wir ihren lokalen Handelsnormenbeauftragten oder einen gleichwertigen Beauftragten und die Behörde für Werknormen in ihrem Land informieren. Neben den Maßnahmen, die sie ergreifen, werden wir auf der EFTi-Website alle auflisten, die eine Mitgliedschaft oder Akkreditierung oder Zugehörigkeit beanspruchen, auf die sie keinen Anspruch haben.

3.0: Zusammenarbeit mit Kunden und Trainer:

3.1: Anwender und Trainer müssen immer mit Kunden und Schüler mit Respekt, Ehrlichkeit und Mitgefühl umgehen.

3.2: Sobald ein Anwender oder Trainer einen Kunden oder Studenten akzeptiert, stehen die Interessen des Kunden oder Studenten im Vordergrund. Die Anwendenden sind verpflichtet, die bestmögliche Betreuung und Dienstleistungen zu erbringen.

3.3: Nicht-Diskriminierung - Therapeuten und Trainer sind verpflichtet, allen die gleiche Qualität der Dienstleistungen zu bieten, trotz der Unterschiede zwischen ihnen wie Rasse, Religion, Alter, Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung und Behinderung.

3.4: Umgebung - Als Anwendender oder Trainer liegt es in Ihrer Verantwortung, sicherzustellen, dass Ihr Übungs-/Trainingsbereich und alle damit verbundenen Wartebereiche sichere Umgebungen sind.

Das bedeutet nicht nur physisch sicher, sondern auch psychisch sicher.

3.5: Datenschutz und Vertraulichkeit - Was in der Praxis passiert und Schulungsräume sollten nicht von außen gehört werden.

Kunden, die eine Sitzung verlassen, sollten von den ankommenden Kunden getrennt gehalten werden. Nicht nur der Inhalt der EFT-Praxis ist vertraulich, sondern auch die Tatsache, dass jemand einen EFTi-Anwendenden konsultiert, es sei denn, er entscheidet sich, ihn offenzulegen. Dies kann entweder durch physische Absprachen oder durch Terminierung erfolgen.

Bei der Arbeit mit Kunden über das Internet können Anwender die Umgebung des Kunden nicht kontrollieren. Es wird jedoch empfohlen, dass Anwendende mit dem Klienten besprechen, ob sein Standort privat ist.

Die Auszubildenden sollten aufgefordert werden, sich bereit zu erklären, im Schulungsraum zu bleiben, was im Schulungsraum geschieht. Generell ist es für Trainer nicht ratsam, die Aufnahme in Schulungen zu erlauben. Aber wenn sie dies tun, liegt es in ihrer Verantwortung, die Recorder auszuschalten oder Aufzeichnungen zu löschen, wenn andere Teilnehmer sensible persönliche Daten preisgeben.

3.6: Vorführungen während der Trainingseinheiten - Wenn ein Trainer eine Vorführung für die Auszubildenden durchführt, stehen die Interessen des Freiwilligen im Vordergrund und müssen immer vor dem "Erfolg" der Vorführung stehen. Die Trainer sollten auch die Verantwortung dafür übernehmen, sich nachträglich um alle ungelösten Emotionen zu kümmern, die durch die Demonstration geweckt, aber nicht gelöst wurden.

3.7: Überweisungen - Wenn ein Kunde Hilfe bei Symptomen sucht, die länger anhaltend oder potenziell lebensbedrohlich sind oder die nach Ansicht des Arztes Anlass zur Sorge geben, sollte er sicherstellen, dass der Kunde einen Arzt konsultiert hat oder, wenn er es nicht getan hat, ihn dazu auffordert. Sie sollten dies auch in Kundennotizen festhalten.

Wenn sich nach Beginn der Zusammenarbeit herausstellt, dass ein Kunde ein Fachwissen benötigt, das über das hinausgeht, was der Anwendende kompetent ist oder dem Kunden anbieten kann, sollte er informiert werden, und der Anwendende sollte anbieten, ihn an jemanden zu verweisen, der über das erforderliche Fachwissen verfügt.

3.8: Nichteinmischung mit Medikamenten - Wenn ein Kunde Zweifel an seinem aktuellen Medikament äußert oder Nebenwirkungen oder andere Probleme meldet, die ihn und/oder den Arzt betreffen, sollte der Arzt dem Kunden raten, dies mit seinem qualifizierten medizinischen Berater zu besprechen und aufzuzeichnen, dass er dies getan hat.

3.9: Diagnose - Therapeuten sollten niemals eine medizinische Diagnose stellen, es sei denn, sie sind durch eine andere medizinische Ausbildung dazu qualifiziert. Sie sollten auch nicht wissentlich einer Diagnose oder Beratung durch den qualifizierten medizinischen Berater eines Kunden widersprechen.

4.0: Zertifizierung von Auszubildenden

4.1: Die erste Verantwortung eines Trainers liegt in der Sicherheit der Mitglieder der Öffentlichkeit, die ihre Auszubildenden konsultieren.

Sie sollten niemanden zertifizieren, von dem sie glauben, dass er nicht sicher ist, mit Kunden zu arbeiten, unabhängig von den Standards, die er sonst als Praktikant erreicht hat.

4.2: Die Trainer sind nicht verpflichtet, den Schülern, die sie nicht zertifizieren können, die Gebühren zurückzuerstatten.

Die Auszubildenden bezahlen für den Ausbildungs- und/oder Zertifizierungsprozess, nicht für ein Ergebnis. Dies sollte in den Informationen für die Auszubildenden deutlich gemacht werden, bevor sie sich für einen Kurs oder einen Zertifizierungspfad anmelden

.5.0: Vertraulichkeit

Siehe auch Punkt 3.5

5.1: Anwendende müssen den Kunden versprechen, dass sie alles, was der Kunde ihnen sagt, vertraulich behandeln werden, es sei denn, der Kunde offenbart etwas, das sie zu einer Gefahr für andere macht oder sie zu einer Gefahr für sich selbst und andere macht.

Mit anderen Worten, einige Therapeuten betrachten Selbstmorddrohungen als durch ihre Vertraulichkeit abgedeckt und andere nicht. Beide Positionen sind ethisch vertretbar. Der wichtige Punkt ist, dass die Kunden wissen, wie ein Anwender die Vertraulichkeit einschränkt, bevor sie mit der Zusammenarbeit beginnen.

5.2: Anwendende sollten wissen und die Kunden darauf aufmerksam machen, was für sie obligatorisch ist, um der Polizei oder anderen Behörden in der Gerichtsbarkeit, in der sie arbeiten, Bericht zu erstatten. So sind beispielsweise in einigen Ländern, wie dem Vereinigten Königreich, Anwender gesetzlich verpflichtet, offen zu legen, wenn sie von einer terroristischen Bedrohung erfahren.

5.3: Kunden sollten auch darauf hingewiesen werden, dass Sie als Anwendender möglicherweise anonym mit Ihrem Mentor/Supervisor Informationen über sie besprechen möchten und dass Sie alle notwendigen Schritte zum Schutz der Identität des Kunden unternehmen werden.

Wenn Anwender auch Trainer sind, sollten sie den Klienten erklären, dass sie manchmal Anamneseunterlagen aus Therapiesitzungen für den Unterricht verwenden. Auch dies würde mit akribischer Sorgfalt geschehen, um die Identität zu verbergen. Wenn Kunden jedoch mit beiden nicht einverstanden sind, muss der Anwender seine Wünsche respektieren und erfüllen.

5.4: Supervisoren/Mentoren, die Gruppensitzungen aufzeichnen, sollten die Mitglieder der Gruppe darüber informieren, dass sie die Aufzeichnung aufnehmen, und auch, wenn sie beabsichtigen, die Aufzeichnung anderen Anwendenden zur Verfügung zu stellen, die sie im Rahmen ihrer Fortbildung anhören können. Mentees sollten in der Lage sein, zu verlangen,

dass die Aufnahme gestoppt oder ein Abschnitt gelöscht wird, wenn sie etwas offenlegen wollen, von dem sie nicht glauben, dass sie für unbekannte Personen aufgenommen werden wollen.

5.5: Trainer und Mentoren sollten die Vertraulichkeit auf Auszubildende und Mentees ausdehnen. Sie sollten keine Fotos von Gruppen auf ihren Websites oder Facebook oder anderen digitalen oder anderen Plattformen ohne die Zustimmung der Auszubildenden oder Mentees zu dem aufgenommenen Bild und seiner Verwendung veröffentlichen.

Trainer/Mentoren müssen unterschriebene Einverständniserklärungen einholen, um die Verwendung von Videos, Fotos, Audioaufnahmen oder Transkripten, in denen sie erscheinen, für jeden Zweck zu ermöglichen.

Dabei stehen die Interessen der Mentees in der Gruppe im Vordergrund. Die Aufsichtsbehörden sollten prüfen, ob eine solche Aufzeichnung im besten Interesse der Mentees ist, da sie dadurch davon abgehalten werden können, bestimmte Bedenken offenzulegen.

6.0: Aufzeichnungen führen

6.1: Sicherheit von Notizen - Anwender sind verpflichtet, ihre Notizen von Kundensitzungen sicher aufzubewahren.

Das bedeutet, dass sich die Papierakten in einem verschlossenen Aktenschrank befinden sollten und die digitalen passwortgeschützt sind. In einigen Ländern ist es auch notwendig, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, wie z.B. die Registrierung nach dem Datenschutzgesetz im Vereinigten Königreich. Es liegt in der Verantwortung des Anwenders, das lokale Recht zu überprüfen.

6.2: Inhalt der Notizen - EFTi empfiehlt, dass die Notizen kurz und sachlich gehalten werden und keine Kommentare, Diagnosen, Spekulationen, Meinungen oder Prognosen enthalten und keine Informationen des Kunden aus zweiter Hand über andere Personen enthalten. Es ist sinnvoll, die Frage "Wie würde ich mich fühlen, wenn dies vor Gericht verlesen würde" zu berücksichtigen?

6.3: Zugriff auf Notizen: Wenn Sie Notizen schreiben, ist es wichtig zu bedenken, dass Gerichte sie vorladen können und darauf bestehen, dass Sie alle Codes, die Sie verwenden, erklären, und dass Kunden das Recht haben, darum zu bitten, sie zu sehen.

Ehemalige Kindkunden können, wenn sie erwachsen sind, darum bitten, Notizen von EFT-Sitzungen zu sehen, als sie noch Kinder waren. Offenbarungen in vielen Ländern über historischen Kindesmissbrauch machen dies wahrscheinlicher, als es bisher der Fall gewesen sein mag.

6.4: Pflege von Notizen: Die Aufzeichnungen über die Sitzungen der Erwachsenentherapie sollten mindestens sieben Jahre lang aufbewahrt werden, es sei denn, Sie arbeiten in einem Land, in dem die Aufbewahrung nach dem Gesetz noch länger vorgeschrieben ist. Für Kinder ist es ratsam, sie über den Zeitpunkt hinaus zu halten, an dem der Kunde alt genug ist, um einen Schadenersatzanspruch gegen einen mutmaßlichen Täter geltend zu machen, wenn er

dies wünscht. Die aktuelle Empfehlung ist, Kindernotizen aufzubewahren, bis der Kunde mindestens 25 Jahre alt ist. Einige empfehlen, dass du sie nach Möglichkeit für immer behältst.

Ärzte sollten auch ihre eigenen Versicherungspolizen überprüfen, um zu sehen, ob sie eine längere Frist für die Führung von Aufzeichnungen vorschreiben.

6.5: Sichere Entsorgung von Notizen: - Anwendende sollten dafür sorgen, dass ihre Aufzeichnungen sicher vernichtet werden, wenn sie nicht mehr weiterarbeiten oder sterben können, und sie von Zeit zu Zeit während ihres Arbeitslebens und/oder nach ihrer Pensionierung sicher entsorgen.

6.6: Aufzeichnung von Sitzungen und Videoüberwachung - Wenn ein Anwendender eine Sitzung oder Sitzungen mit Video- oder Audioaufzeichnungen aufzeichnen möchte, muss er den Klienten im Voraus darauf aufmerksam machen, erklären, was er mit den Aufzeichnungen machen will, und die schriftliche und unterschriebene Zustimmung des Klienten einholen.

Wenn ein Anwendender CCTV verwendet, muss er seinen Klienten sagen, dass er es ist und wer es überwacht oder es danach sehen kann. Wenn ein Kunde der Aufzeichnung oder Überwachung nicht zustimmt, darf der Arzt nicht weitermachen.

7.0: Arbeiten mit Kindern oder gefährdeten Erwachsenen

7.1: Gesetzliche Verpflichtungen - Anwendende, die mit Kindern arbeiten, wie auch immer das in dem Land, in dem sie arbeiten, gesetzlich definiert ist, sollten sich über die Gesetze in Bezug auf Minderjährige dort informieren. Anwendende können gesetzlich verpflichtet sein, in einigen Bereichen eine polizeiliche Genehmigung einzuholen.

Derzeit ist im Vereinigten Königreich eine gesetzliche Verpflichtung für einen Anwender, sich beim Offenlegungs- und Sperrservice zu registrieren, selten und würde nur in Ausnahmefällen bestehen. Es ist jedoch weithin als bewährte Praxis anerkannt, registriert zu werden und ein aktuelles DBS-Zertifikat zu besitzen, und EFTi-Mitglieder können diesen Service nun über EFTi beantragen.

7.2: Einwilligung - Anwendende sollten die schriftliche Zustimmung der Eltern/Vormunde/Pfleger solcher Kinder einholen. Eltern/Vormunde/Pfleger sollten verstehen, dass das Kind auch dann, wenn es für die Therapie bezahlt, Anspruch auf Vertraulichkeit hat.

Für schutzbedürftige Erwachsene, definiert als Erwachsene, die nicht in der Lage sind, gut genug zu verstehen, um eine wirklich informierte Zustimmung zur Therapie zu geben, müssen Anwender in ihrem Namen eine schriftliche Zustimmung ihrer Erziehungsberechtigten oder Betreuer einholen.

7.3: Kommunikation mit dem Kind oder gefährdeten Erwachsenen - Die Vertraulichkeit für Kinder unterscheidet sich leicht von der Vertraulichkeit für Erwachsene.

Bei Kindern ist es eine gute Praxis, ihnen zu sagen, dass alles, was sie dem Anwendenden sagen, niemandem sonst offenbart wird, es sei denn, sie sagen dem Anwendenden etwas, was ihn oder jemand anderen in Gefahr bringt. Es wird empfohlen, dass ihnen gesagt wird, dass, wenn der Anwendende das Gefühl hat, dass sie die Vertraulichkeit brechen müssen, dem Kind zunächst die Möglichkeit gegeben wird, es selbst seinen Eltern oder Erziehungsberechtigten oder einer anderen Behörde mitzuteilen, mit Hilfe des Anwendenden, wenn sie es wünschen, oder anwesend zu sein, wenn der Anwendende es dem Elternteil oder einer anderen Behörde mitteilt.

Den Anwendenden wird empfohlen, die [Richtlinien für eine sicherere berufliche Praxis](#) auf der EFTi-Website zu lesen.

8.0: Grenzen

8.1: Anwendende sollten keine angemessenen Grenzen zwischen Anwendenden und Klienten überschreiten, um den Klienten emotional, sexuell, finanziell oder auf andere Weise auszunutzen.

8.2: Sollte sich ein finanzielles Verhältnis (außer der Zahlung von EFT-Sitzungs- oder Trainingsgebühren) zwischen dem Anwendenden und einem Klienten oder einem Familienmitglied eines Klienten entwickeln, sollte der Anwendende die Behandlung sofort beenden, keine weiteren Gebühren akzeptieren und anbieten, den Klienten an einen anderen Anwendenden weiterzuleiten.

8.3: Sexuelle Beziehungen zwischen Anwendenden und Klienten werden nicht empfohlen, aber wenn sie eintreten, sollten mindestens zwei Jahre vergehen, nachdem die Therapie vor Beginn einer solchen Beziehung beendet ist. Jeder Anwendende, der sich in dieser Situation befindet, sollte dies mit seinem Vorgesetzten/Mentor besprechen.

Anwendende sollten immer wachsam sein für alle unangemessenen Gefühle, die sie zu haben beginnen oder die sie sich bewusst sind, dass ihr Klient Gefühle hat. Solche Gefühle sollten so schnell wie möglich unter Aufsicht diskutiert werden. Siehe auch das EFTi Supervision and Mentoring Handbook über Übertragung und Gegenübertragung.

8.4: Anwendende sollten Kunden nicht in einer Weise berühren, die offen für Fehlinterpretationen sein könnte. Wenn sie (der Anwendende) eine Technik mit Berührung anwenden, sollten sie dies dem Klienten im Voraus erklären und sicherstellen, dass der Kunde damit einverstanden ist. Wenn sie es tun, sollten sie nicht nur auf eine mündliche Vereinbarung hören, sondern auch auf jede Körpersprache achten, die dieser Erlaubnis widersprechen könnte.

9.0: Allgemeines Verhalten

9.1: Alle EFTi-Mitglieder dürfen sich nicht in einer Weise verhalten, die EFTi oder EFT in Verruf bringen oder das Vertrauen der Menschen in EFTi und/oder EFT untergraben könnte.

9.2: Die Mitglieder sollten andere medizinische Fachkräfte und Angehörige des Gesundheitswesens respektieren.

9.3: Mitglieder sollten eine Beschwerde über ein anderes EFTi-Mitglied oder eine andere medizinische Fachkraft nur dann einreichen, wenn sie in gutem Glauben daran glauben, dass eine solche Beschwerde begründet werden kann, und dann nur über geeignete Kanäle wie EFTi für andere Mitglieder oder andere relevante Stellen.

10.0: Anwender Sicherheit und persönliche Pflege

10.1: Anwendende müssen ihre eigene Sicherheit und die ihrer Kunden berücksichtigen.

Wenn sie nachts allein in einem Gebäude arbeiten, ist es ratsam, den Eindruck zu erwecken, dass sich jemand anderes im Gebäude befindet. Das Einschalten von Licht in anderen Räumen oder das Einschalten eines Radio- oder Fernsehgeräts kann eine schützende Illusion erzeugen.

Es ist auch ratsam, es jemandem zu sagen und dafür zu sorgen, dass Sie ihn informieren, wenn Sie mit der Arbeit fertig sind.

Wenn Sie den Verdacht haben, dass ein Kunde gewalttätig sein könnte oder kein Vertrauen hat, dass er es nicht sein wird, denken Sie sich Ihre Exit-Strategie im Voraus aus. In Wirklichkeit können Sie einen Übungsraum möglicherweise nicht verlassen, bevor der Kunde, der Ihnen gegenüber steht, zu Ihnen gelangt, so dass Sie überlegen müssen, welche Ressourcen Sie benötigen, um sofort zur Hand zu sein, z.B. einen "Schreier"-Alarm, der einen Angreifer lange genug ablenken könnte, damit Sie entkommen können.

10.2: Burnout ist eine Berufsrisiko für Anwender. Die besten Möglichkeiten, dies zu vermeiden, sind, sich über die Grenzen der Anzahl der Kunden und der Arbeitsstunden im Klaren zu sein, ohne sich selbst unter unhaltbaren Druck zu setzen.

Einen Mentor/Betreuer zu haben, dem Sie regelmäßig Sorgen über sich selbst und Ihre Kunden mitteilen, ist auch ein guter Schutz vor Burnout.

Deutsche Übersetzung, 14, Juli 2019